

# Obdachlosenarbeit Ashdod

Eine Arbeit unter Obdachlosen, Alkoholikern, Drogenabhängigen, Prostituierten und Armen.  
Internationaler Direktor: George Wehnes, USA, Hauptleiter von „Ohel Avraham“ in Israel: Genady Michaely  
Ziel: Den allmächtigen Gott mit biblisch fundierten Wiederherstellungsprogrammen für  
Gestrauchelte im Land Israel zu ehren.

## George Wehnes, internationaler Direktor, schreibt:

*Liebe Brüder und Schwestern im Herrn*

Einmal mehr möchte ich Ihnen allen ein herzliches DANKESCHÖN aussprechen für Ihre Unterstützung dieses Dienstes. Ihre Gebete und Gaben bringen Veränderung im Leben dieser kostbaren Menschen.

Gott der Allmächtige (El Shaddai) hat diesen Dienst zu einer Zeit wie dieser entstehen lassen. Es werden Menschen erreicht, die zerbrochen, versklavt und gebunden sind durch Drogen und Alkohol, ohne Hoffnung, ohne Zukunft. Sie, liebe Freunde, zeigen Interesse an diesen Leuten, und Jesus Christus bekommt die Möglichkeit, sich ihrer anzunehmen. Dadurch erfahren sie Heilung und eine neue Hoffnung für dieses und das ewige Leben.

Es berührt mich jedes Mal, wenn wir ein Zeugnis veröffentlichen können, wie der allmächtige Gott ein kostbares Menschenleben errettet hat. Nachstehend erzählt Amal seine Geschichte von Abhängigkeit, Verzweiflung und Einsamkeit – und wie er dadurch zu Gott schrie.

## Zeugnis von Amal



*Ich heiße **Amal** und bin 27 Jahre alt. Ich rauchte „Gras“ und andere Drogen und war ohne festen Wohnsitz. Stets hungrig, durchwanderte ich die Strassen von Tel Aviv. Weil meine Beine schmerzten, konnte ich allerdings nicht so weit laufen.*

*Eines Tages traf ich eine 18-jährige junge Frau. Sie bat mich um ein Glas Wasser, und ich reichte ihr meinen Wasserbehälter. Sie war in Panik, denn sie hatte kein Geld, um in den Norden zu ihrem Aufenthaltsort zu fahren. So bat sie mich, ihr auf der Suche nach einer Mitfahrgelegenheit zu helfen. Ich begleitete sie zu Fuss mehrere Kilometer weit zu einer Schnellstrasse. Irgendwann hielt ein netter Fahrer an und nahm sie mit.*

*Mittlerweile war es bereits etwa Mitternacht und ich machte mich auf den langen Rückweg. Ich war müde, hungrig und fror. An meinen Füßen bildeten sich schmerzhaft Blasen vom ungewohnt langen Laufen. Würde ich den weiten Weg zurück noch schaffen? Nirgendwo entdeckte ich eine Möglichkeit, um mich auszuruhen. Ich fühlte mich elend, einsam, ja verzweifelt. Zwar hatte ich gerade einem Mädchen eine kleine Hilfe bieten können, doch mich umgab viel eher ein Todesgeruch.*

*In dieser Not erinnerte ich mich an Gott, und ich flehte ihn um Hilfe an. War es eine Antwort von ihm, dass ein Taxi stoppte und mich zurück zum Ort führte, wo ich zu schlafen pflegte, einem leeren, verlassenen Haus?*

*Als ich am nächsten Vormittag aufwachte, erinnerte ich mich daran, dass mir ein orthodoxer Mann erzählt hatte, an einer bestimmten Stelle der Stadt würden kostenlose Mahlzeiten ausgegeben. Also begab ich mich dorthin und wurde von Genady Michaely und Sergey warm empfangen. Sie gaben mir nicht nur zu essen, sondern sprachen mit mir und machten das Angebot, mich ihrem Wiederherstellungsprogramm bei „Ohel Avraham“ anzuschließen. In Erinnerung an mein nächtliches Erlebnis und wie mir das Schreien zu Gott einen gewissen Frieden gebracht hatte, sagt ich zu und durchlief dieses ausserordentlich wirksame Programm. Inzwischen bin ich frei von Zigaretten und Drogen und bekam stattdessen ein neues Leben durch Jesus Christus.*

*Meine Dankbarkeit Gott gegenüber ist gross, aber auch gegenüber all den lieben Glaubensgeschwistern, die mir diese Wiederherstellung möglich machten.*

*Mit Segensgrüssen an Sie alle, Amal*

## Neuigkeiten vom Frauenhaus

Wie Sie wissen, kauften wir im Januar 2019 ein Grundstück für das Frauenhaus. Gemeinsam mit unserem Rechtsanwalt und Häusermakler waren wir in der Lage, alle benötigten Dokumente zusammenzustellen. Dazu haben wir einige Monate gebraucht (in Israel geht alles langsam – ausser dem Strassenverkehr!). Nachdem die Papiere vollständig eingereicht worden waren, bat der Bürgermeister des Ortes, wo wir das Grundstück gekauft haben, um weitere Informationen, und unser Rechtsanwalt gab sie ihm. Bis zum Zeitpunkt dieses Schreibens bekamen wir allerdings weder vom Bürgermeister noch von Beamten seines Büros eine Antwort. Also – warten wir weiter!

Sowohl in Israel wie in Amerika gibt es ein Problem, wenn man mit Obdachlosen arbeiten will – die Nachbarn wollen keine solche Leute in ihrer Nähe! So schien es jedenfalls zu sein. Inzwischen gibt es allerdings überall in Amerika Obdachlose.

Dafür gesellt sich in Israel ein anderes Problem dazu: Als christliche Organisation begegnet uns zusätzlicher Druck und Verzögerung. Wollte man die Sache im Alleingang vor Gericht lösen, könnten sich solche Prozesse bis zu sieben Jahren in die Länge ziehen, was sehr teuer zu stehen käme.

**Darum bitten wir Sie um Gebet für dieses geplante Frauenhaus und für alle, die hier mitreden. Wir vertrauen darauf, dass ADONAI, der Herr, zu seiner Zeit, auf seine Weise und zu seiner Ehre die Türen öffnet.**

## Was geschah durch die Obdachlosenarbeit 2019?

2019 durchliefen 28 Männer das Wiederherstellungsprogramm. 18 Männer kamen dabei zum Glauben an Yeshua, Jesus Christus. 10 Männer verliessen das Programm vor Beendigung. 9 Männer beendeten unser 9 Monate-Programm. Wir verteilten an 3'240 Personen Essen in unserem Obdachlosenheim und halfen zusätzlich anderen Diensten beim Verteilen von 24'000 Mahlzeiten. Wir verteilen kein Essen mehr an Holocaust-Überlebende, arbeiten jedoch weiterhin mit ihnen und helfen dabei, alle drei Monate ein Treffen für sie zu organisieren, wo es auch zu essen gibt. Zudem helfen wir einer örtlichen Gemeinde bei der Mahlzeitenverteilung in der Nähe, wo sich unser Obdachlosenheim befindet.

## Nachrichten von unserer Männer-Reha

Wir werden mit unserer Männer-Reha einmal mehr umziehen, sofern der Vorstand dies so sieht. Eine passende Unterkunft für eine solche Arbeit zu finden, ist immer herausfordernd. Vor ein paar Jahren mussten wir umziehen, weil der Eigentümer unseres gemieteten Hauses die Miete viel zu hoch anhub. Die ausfindig gemachte neue Unterkunft wäre für Genady besser zu erreichen. Dazu würde er „nur“ drei Autostunden, je nach Verkehr, brauchen (eine Fahrt).

Unsere jetzige Miete beträgt \$ 800.- (inkl. Steuern) pro Monat. Am neuen Ort würden wir nur halb so viel zahlen müssen. In Israel sind die Non-profit- und Gemeinde-Organisationen nicht steuerbefreit.

Herzlichen Dank für Ihre Gebete und Unterstützung. Dadurch werden Menschen berührt und verändert. Der Herr segne Sie!

*George Wehnes*



Gaben für die **Obdachlosenarbeit** generell oder speziell für das **Frauenhaus** leiten wir gerne weiter